

Sauber verbrennende Abfälle für Energie, Menschen und den Planeten

geschrieben von Chris Frey | 7. Juli 2025

[Paul Driessen](#)

Nachdem sie sich jahrelang dagegen gewehrt hatte, hat die [Gouverneurin](#) von New York Kathy Hochul vor kurzem zähneknirschend zwei neue Erdgaspipelines des Unternehmens Williams Companies unterstützt, die wegen der steigenden Strompreise zunehmend verärgert sind.

Die Constitution Pipeline wird – vorausgesetzt, dass sie neue Hürden überwindet – Gas über 160 km von den Fracking-Feldern im Nordosten Pennsylvanias nach Albany transportieren. Die 37 km lange Northeast Supply Enhancement [Pipeline](#) wird New York mit dem New-Jersey-Segment der Transco-Pipeline verbinden, dem volumenstärksten Erdgasleitungssystem Amerikas, und genug Gas transportieren, um 2,3 Millionen Haushalte zu heizen.

Hochul, andere Demokraten des Bundesstaates und Umweltaktivisten haben die Projekte lange mit übertriebenen und erfundenen Argumenten zur Wasserqualität und zum Klimawandel [behindert](#) – und mit der illusorischen Erwartung, dass stark [subventionierte](#) Solarpaneele und Onshore- und Offshore-Windturbinen genügend erschwinglichen Strom liefern können, um den stetig steigenden Energiebedarf der Stadt New York und des Bundesstaates zu decken.

Im Gegenzug wird die Trump-Regierung ihnen erlauben, weiterhin gigantische [Offshore-Windturbinen](#) zu installieren, die vielleicht 30-40 % des Jahres 9.000 MW Strom erzeugen (weniger als ein Drittel dessen, was der Staat an heißen Sommertagen benötigt) ... und von feuergefährdeten [Batterien](#) im Netzmaßstab unterstützt werden, die den landesweiten Notstrom für etwa 45 Minuten liefern würden.

Neue Gasturbinen würden dazu beitragen, Stromausfälle zu vermeiden, arme Familien im Winter weniger frieren und im Sommer weniger schwitzen lassen und dem Staat helfen, den Strombedarf zu decken, der aufgrund von Rechenzentren, künstlicher Intelligenz und der gesetzlich vorgeschriebenen Umstellung von Benzin und Gas auf Elektrofahrzeuge, Öfen sowie Haus- und Warmwasserheizung rasant steigt.

Sie könnten auch dazu beitragen, den Bedarf an Stromimporten aus Kanada und anderen Staaten zu [verringern](#): etwa 36.000 Gigawattstunden (11 % des landesweiten Stroms) jährlich.

Doch der Gesetzgeber will dem eine weitere Hürde in den Weg stellen. Neue [Gesetze](#) würden Haushalte und Unternehmen dazu zwingen, 10.000 Dollar oder mehr für den Anschluss an Erdgasleitungen zu zahlen. Wenn

Gouverneurin Hochul das Gesetz unterzeichnet oder die Legislative ein Veto überstimmt, würden nur wenige oder gar keine neuen Kunden das neue Gas nutzen.

Es handelt sich um einen „Kill Switch“, der die Entschlossenheit des Staates zum Ausdruck bringt, eine „[Vorreiterrolle](#) beim Klimaschutz“ einzunehmen und die Gemeinden vor den angeblichen Gefahren fossiler Brennstoffe zu „schützen“.

Außerdem ist es heuchlerisch und unverantwortlich. New York importiert nicht nur Strom, es exportiert auch Müll.

In New York City fallen jährlich fast acht Millionen Tonnen [Abfall](#) an. Die letzte städtische Verbrennungsanlage wurde 1990 geschlossen, die letzte städtische Mülldeponie im Jahr 2001. Der Müll der Stadt wird jetzt größtenteils mit Lastkähnen, Lastwagen und Zügen zu Deponien (80 %) und Verbrennungsanlagen (20 %) in New Jersey, New York State, Pennsylvania und sogar Virginia, Ohio und South Carolina gebracht! New York State exportiert 30 % seines Mülls.

Die Stadt und der Staat könnten sowohl das Müll- als auch das Elektrizitätsproblem lösen, indem sie Erdgas zum Betrieb von Müllverbrennungsanlagen nutzen und so den Bedarf an Mülldeponien oder -exporten verringern, gleichzeitig das Recycling steigern, zuverlässige, erschwingliche und dringend benötigte Elektrizität erzeugen und das jährlich steigende Risiko von Stromausfällen verringern.

In Fairfax County in Virginia verbrennt eine von [Reworld Waste](#) betriebene WTE- oder [Ressourcen-Rückgewinnungsanlage](#) Haus-, Geschäfts- und Industriemüll sowie andere Abfälle, die nicht direkt in Recycling-Programmen landen und normalerweise deponiert werden würden, darunter auch unzählige Kunststoffe. Der Müll wird in einem Annahmehbereich abgeladen, nach inakzeptablen Materialien wie Steinen sortiert, gründlich gemischt und mit Erdgas in einer Kammer bei 1000 Grad C bis zu zwei Stunden lang verbrannt, bis er vollständig zu Asche verbrannt ist.

Die Hitze wandelt Wasser in Dampf um, der in Rohren überhitzt wird, um Strom erzeugende Turbinen anzutreiben: 80 Megawatt rund um die Uhr, genug für etwa 52.000 Haushalte. Je nach Zusammensetzung erzeugt eine Tonne Abfall 550-700 Kilowattstunden Strom.

Seit der Eröffnung der Anlage im Jahr 1990 hat der Abfall das Äquivalent der Verbrennung von 2.000.000 Barrel Öl zur Stromerzeugung pro Jahr ersetzt.

Glas aus Glühbirnen und anderen nicht wiederverwertbaren Quellen wird Teil des Aschestroms, aus dem Eisen- und Nichteisenmetalle zurückgewonnen werden. Der größte Teil der verbleibenden Asche wird als Ersatz für Sand und Zuschlagstoffe im Straßen- und Hochbau, in der Zement- und Schlackensteinproduktion sowie bei der Herstellung anderer Baumaterialien verwendet.

Nicht verkaufte Asche wird deponiert, aber wenn die Metalle entfernt sind, bleiben nur noch etwa 10 % der ursprünglichen Müllmenge und 25 % des ursprünglichen Gewichts übrig.

Sogar Heftklammern, Büroklammern, Flaschendeckel, Glühbirnensockel aus Metall, Aluminiumfolie und Drähte aus Spiralheften und Ofenfiltern können auf diese Weise „recycelt“ werden. Tatsächlich werden in der Anlage in Fairfax aus der anfallenden Asche genügend Eisen, Stahl, Aluminium, Kupfer und andere Metalle zurückgewonnen, um jährlich 20.000 Autos zu bauen.

Kunststoff-Metall-Glas-Abfälle (Computer, Monitore, Tastaturen, Drucker, Mikrowellengeräte), zerbrochene Töpfe und Pfannen, Haushaltsgeräte und andere größere Abfälle sollten jedoch zu speziellen „Weißwaren“- und Metallrecyclingzentren gebracht werden.

Kalk neutralisiert die Säuren im Luftstrom, Aktivkohle kontrolliert Schwermetalle, und Gewebefilterschläuche entfernen Partikel, so dass die Luftemissionen unter den EPA-Normen bleiben. Der Wäscherabfall (Flugasche) wird anschließend entwässert und chemisch stabilisiert, bevor er deponiert oder in Baumaterialien verwendet wird.

Der Prozessdampf kondensiert zurück zu Wasser und wird wiederverwendet. Das Wasser aus den Abfällen und Wäschern wird zurückgewonnen, aufbereitet und zur Kühlung der Anlage und der Geräte genutzt.

Zwei weitere Müllverbrennungsanlagen versorgen den Großraum Washington, DC; 75 Anlagen in den USA erzeugen über 2.500 MW Strom. Mehr WTE-Anlagen könnten jedoch zur Lösung von Müll-, Energie-, Deponie- und Umweltproblemen in [Ballungsgebieten](#) im ganzen Land (und weltweit) beitragen, darunter:

- * Philadelphia, PA – 1.300.000 Tonnen feste Siedlungsabfälle pro Jahr, aber nur eine WTE;
- * Chicago, IL – 3.100.000 Tonnen pro Jahr, aber nur eine WTE-Anlage (andere vorgeschlagene Anlagen wurden abgelehnt);
- * Houston, TX – 4.200.000 Tonnen pro Jahr, mit einer WTE-Anlage;
- * Phoenix, AZ – 1.000.000 tpy, und eine WTE-Anlage;
- * Los Angeles, CA – 4.000.000 tpy, aber wiederum nur eine WTE-Anlage.

New York und andere Städte und Gemeinden, die Erdgas- und Abfallverwertungsanlagen ablehnen, verpassen enorme Chancen, um Herausforderungen zu bewältigen, die sich nur noch verschärfen werden. Außerdem schieben sie ihre eigene lokale Verantwortung auf die Hinterhöfe ihrer Nachbarn ab.

Diese Anlagen sorgen für eine sichere und erschwingliche Stromerzeugung

in der Nähe, ohne dass teure Notstromaggregate und mehrere hundert Kilometer lange Übertragungsleitungen für die Teilzeitnutzung von Wind- und Sonnenenergie erforderlich sind.

Sie nutzen Brennstoffe, die Amerika noch im Überfluss hat: Gas und Müll. Und sie verringern den Bedarf an Ressourcen, die immer knapper werden: Deponieraum, Ackerland und Lebensräume für Wildtiere werden beeinträchtigt, und Vögel, Fledermäuse und andere Wildtiere sterben durch Wind-, Solar- und Übertragungsanlagen.

Meiner Meinung nach wiegen diese eindeutigen und bedeutenden Vorteile die Kosten und Subventionsbedenken eindeutig auf, die einige gegen WTE-Anlagen vorgebracht haben.

Großstädte und Bundesstaaten sollten Pragmatismus, Realitätssinn und diese Vorteile in Betracht ziehen, wenn sie die Ideologie des Klimas und der „erneuerbaren“ Energien überdenken, welche die öffentliche Politik viel zu lange dominiert hat.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/07/01/burning-trash-for-energy-people-and-planet/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE